

14. Jänner 1913

Lieber, guter Freund!

Verzeile mir, daß ich mit dem Schreiben so überaus
 lausam und schwerfällig bin. Ich danke Dir für
 Deine Mittheilung bezüglich des Agnards. Jetzt kann
 ich endlich nach Herzenslust arbeiten und ich denke, daß
 das Brötchen nicht schlecht wird. So viel sehe ich schon. Am
 Sonntag wird es fertig sein, wenn nicht wieder die
 unheilträchtigen Tage kommen. Ich bitte Dich recht
 sehr, wenn Du kannst und willst am Sonntag zu

mir zu kommen. Ich würde Dich bis 12 Uhr erwarten und
 dann von 2 Uhr bis abends. Auch am Montag werde
 ich den ganzen Nachmittag sowie Dienstag den ganzen
Vormittag zuhause sein. Am Samstag habe ich
 bei einem Schuldirektor in Klosterneuburg zu thun.
 Wegen einer Wohnung habe ich mich schon beklümmert
 und von einer, die ich frei werden wird gehört. Näheres
 werde ich in den nächsten Tagen erfahren; ich gläube, ^{sicher} daß
 daß ich bei dem Maiterrin eine ganz passende Wohnung
 finden werde! Möchtest Du früher nach Döbling gehen?
 Sei herzlich und oft gegrüßt von Deinem ergebenen

Freund F. Kopallik

Hahnwachtelbock

Herrn K.K. Regimentsarzt

Karl Waly

Nikolaus des Heiligen Joseph Ordens, etc., etc.

in

Unter Langendorf bei Maria Langendorf

Nieder - Österreich

